

Der Evangeliums-Bote

Herausgegeben im Interesse des Werkes Gottes in Canada.

Jahrg. 1.

Berlin, Ontario, 15. Februar 1889.

No. 12.

Segen der Einfalt.

Von Martin Dohy

Wohl dem, der weit von hohen Dingen
Den Fuß stellt auf der Einfalt Bahn!
Wer seinen Muth zu hoch will schwingen,
Der stoßt gar leichtlich oben an.

Ein hohes Schloß wird von den Schlägen
Des starken Donners mehr berührt,
Wer weit will, fällt oft aus den Wegen
Und wird durch seinen Stolz verführt

Auf großer See sind große Wellen,
Viel Klippen, Sturm und harter Wind
Wer klug, ist, bleibet bei den Quellen,
Die in den grünen Wäldern sind.

Hat Phynis gleich nicht Gold und Schätze,
So hat sie doch, was mir gefällt.
Womit ich mein Gemüth ergötze,
Wird nicht erkauft am Gut und Geld

Man neht bei reichen Leute Pforte
Zehr oft, und kommt doch selten ein.
Bei ihr bedarf es nicht der Worte:
Was ihr ist, ist nicht minder mein.

Glänzt sie gleich nicht mit theuern Sachen,
So glänzt doch ihrer Augen Licht.
Gar viel muß Hosiart schöne machen,
Ihr ichtlicher Sinn betrügt mich nicht.

Ist sie gleich nicht von hohem Stande,
So ist sie dennoch aus der Welt.
Hat sie gleich keinen Sitz im Lande,
Sie selbst ist mir ein weites Feld

Wer will, mag in die Wüste fliegen:
Mein Ziel erstreckt sich nicht so weit.
Ich 'asse mich an dem begnügen,
Was nicht bemüht und doch erzeit.

Wiedergeburt.

Von F. Meier.

„Die Neu- oder Wiedergeburt ist die Veränderung oder Umwandlung des Herzens, durch die Kraft des heiligen Geistes, wobei der Mensch aus dem geistlichen Tode in das göttliche Leben versetzt und zum Ebenbilde Gottes vernernert wird.“

Die Nothwendigkeit der Wiedergeburt liegt daher schon in der Wesensbeschaffenheit des Menschen. Denn der Mensch, der zu Gottes Ebenbilde, welches nach dem Apostel in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit besteht, erschaffen, mit den größten Fähigkeiten begabt, unschuldig und glücklich war, und seine höchste Freude und Seligkeit in der Gemeinschaft Gottes fand, kann außerhalb dieses Standes und Elementes unmöglich vollkommen glücklich sein, weil es der Natur seiner Bestimmung entgegen ist. Die Ursache ist klar; alle unheiligen Gesinnungen erregen peinliche Gefühle, und ein jedes Verlangen, das nicht dem Willen Gottes gemäß ist, kann dem Menschen viel Kummer bereiten, und alle Hauptquellen der Sünde,—Stolz, Eigenwille und Abgötterei, sind in demselben Grade wie sie herrschen, Hauptquellen des Elendes. Deswegen hat, so lange als diese in einer Seele regieren, keine Glückseligkeit Raum daselbst. Folglich ist die Wiedergeburt unumgänglich nothwendig zur Glückseligkeit in dieser sowohl als in der zukünftigen Welt.

Ferner, ist die Neugeburt nothwendig, weil der Mensch von Gott gefallen, und als Sünder geboren wird. Unsere natürliche Geburt führt uns ein in das Licht, ist der Anfang des Lebens und versetzt uns mitten in die Werke Gottes, wo der Anfang unseres Daseins beginnt. Aber auch versetzt uns die natürliche Geburt in eine Welt voll Sünde und Ungerechtigkeit. Wir gehen schon frühe den Irrweg. Alle Menschen übertreten Gottes Gebote. „Das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf.“ Wir werden in Sünden empfangen und

hervorgebracht in Ungerechtigkeit, „Da ist keiner der Gutes thue, auch nicht Einer.“ Der fleischliche Sinn ist in Feindschaft gegen Gott und von Natur sind wir todt in Uebertretung und Sünde. Diese Sünde bringt den Menschen in Elend, Trübsal, Noth und Unglück zeitlich und ewig.

Um von dieser Sünde befreit zu werden und als Gottes Kind hier, und einmal als Erbe in jener Welt, die am kommen ist, glücklich zu sein, ist es nothwendig, daß der Mensch in seinen Grundsätzen, Gefühlen und seiner Lebensweise durch die Kraft des heiligen Geistes verändert wird.

Zunächst sehen wir die Nothwendigkeit der Neuen Geburt, oder Geburt von oben darin, weil sie Jesus der Mund der Wahrheit selbst, als eine universal fundamentale Lehre der christlichen Religion dargestellt. (Joh. 3.) Ja, durch den ganzen Tenor der heiligen Schrift, im alten und neuen Testamente wird sie negativ gelehrt. 3 B die Beschneidung des Herzens, wie angedeutet 5 Moje 10, 16; 30, 6 und Jer. 4, 4; 31, 33. Auch ist die Wiedergeburt dargestellt unter den Ausdrücken: Neue Creatur, neues Herz, neuer Mensch, neuer Geist, ein Gepflanztwerden, Röm. 8, 5; eine geistige Auferstehung, Röm. 6, 4 6. fleischernes Herz, Hes. 36, 26 u. f. w.

Die Wiedergeburt ist weiter nothwendig um der Heiligung Willen, denn die Heiligung kann nicht in unserer Seele anfangen, bis diese Veränderung zu Stande gekommen ist; bis wir durch die über uns kommende Kraft Gottes von der Finsterniß zum Licht und von der